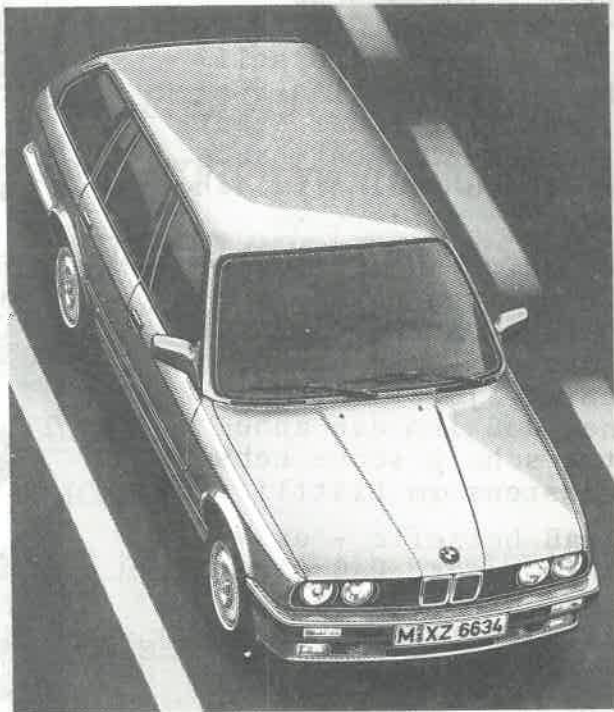


Schön, daß man typische Vorzüge mit praktischen Vorteilen verbinden kann:



Die neuen BMW touring.

320i · 325i · 325iX · 324td

6-Zylinder-Laufkultur mit kompakten Abmessungen verbinden. Individualität und Variabilität kombinieren. Mit den neuen BMW touring eigene Aktivitäten neu entdecken: Willkommen zur Probefahrt. Wann wollen Sie starten.

REICHERT

Automobil GmbH
8803 Neusitz / Rothenburg
Telefon 09861/5099



Creichelmer G'werzinsel

Jahrgang 8

Nummer 4

Dezember 1988

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

das Jahr 1988 neigt sich dem Ende zu. Wir hoffen, daß es für Sie ein erfolgreiches Jahr gewesen ist - trotz aller Sorgen, die sich ein jeder um die Zukunft seiner Kinder, um die eigene Zukunft und um die Zukunft der Welt macht.

Wir sind zwar in diesem Jahr von ganz großen Katastrophen verschont geblieben, die Menschheit steuert aber, wenn sie sich nicht bald besinnt, auf eine solche Katastrophe zu, auf die Zerstörung der Umwelt und damit letztlich auch auf die Zerstörung von uns selbst. Stellvertretend soll hier neben der Nordseeverschmutzung, der Verschmutzung des Grundwassers, dem Waldsterben und der Vernichtung der tropischen Regenwälder vor allem auch die Zerstörung der Ozonschicht genannt werden.

Das eigentlich unbegreifliche daran ist, daß die Politiker über das Ausmaß dieser sich anbahnenden Katastrophe Bescheid wissen und dennoch keine geeigneten Schritte dagegen unternehmen.

Noch immer müssen auf dieser Erde täglich 40.000 Kinder den schrecklichen Hungertod sterben, während gleichzeitig weltweit die astronomische Summe von über 1.000 Mrd. Dollar (1.000.000.000.000) für Rüstungszwecke ausgegeben wird. Nur 1 Promille, also ein tausendstel Teil dieser Summe, würde dagegen bereits genügen, um alle Menschen dieser Erde zu ernähren.

Es ist schon manchmal unfaßbar, mit welcher Ignoranz die Politiker darüber hinwegsehen und statt dessen immer noch mehr Mittel für Rüstungsausgaben fordern. Jüngstes Beispiel ist hier die Entwicklung des Jäger 90, der an die 100 Mrd. DM verschlingen wird - Mittel, die weit sinnvoller eingesetzt werden könnten.

Wenn dennoch auch ein kleiner Hoffnungsschimmer am Horizont erkennbar ist, liegt es am Näherrücken der beiden Supermächte USA und Rußland, die erstmals damit begonnen haben, Atomwaffen zu vernichten. Wir alle können nur hoffen, daß solche Maßnahmen fortgesetzt werden. Wenn das gelingt, wenn Angst vor dem anderen abgebaut und gegenseitiges Vertrauen geschaffen wird, dann, so glaube ich, können vielleicht endlich auch die eigentlichen Probleme auf dieser Erde angegangen werden.

Was die Creglinger SPD anbetrifft, so wollen wir auch im neuen Jahr im Rahmen unserer Möglichkeiten am Aufbau einer friedlichen und gerechten Gesellschaft in unserem Land und in unserer Gemeinde mitwirken.

Wir bitten diejenigen Bürger, die ihre Enttäuschung über den Ausgang der Bürgermeister-

wahl noch immer nicht überwunden haben, ihre persönlichen Anfeindungen, über die dritte sich nur hämisch freuen, einzustellen.

Wir wollen gerne mit dazu beitragen, aufgeworfene Gräben wieder zuzuschütten und jedem die Hand zur Versöhnung zu reichen, der dazu bereit ist und es ehrlich meint.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und Ihren Angehörigen besinnliche und erholsame Weihnachtsfeiertage und für das neue Jahr Gesundheit, Glück und Gottes Segen.

Mit freundlichen Grüßen

Fritz Danner



ROTHENBURGER NATURWAREN- HAUS

Paradeisgasse 5
ehem. Farben-Bergmann

**Das Fachgeschäft mit dem umfassenden
Angebot ökologisch-vertragbarer Waren**

<ul style="list-style-type: none">- Vollwertlebensmittel- NEU: Imkereibedarf- NEU: Stehcafé- Körperpflege, Kosmetik- Wasch- und Putzmittel- NEU: Kleidung- NEU: Schuhe- NEU: Gartenbedarf- NEU: Haushaltsartikel- Farben- NEU: Baustoffe	<ul style="list-style-type: none">NEU: SpielzeugBücherUmweltschutzpapierNEU: Fotokopien<li style="text-align: center;">Aus der<li style="text-align: center;">TÖPFEREI IM CHAUSSEEHAUS- Steinzeuggeschirr- Ikebanagefäße- Pflanztöpfe- Kachelöfen
---	---

Auf einer Verkaufs- und Ausstellungsfläche von ca. 160 qm präsentiert sich mit dem Rothenburger Naturwaren-Haus den interessierten Kunden ein neu gestaltetes Geschäft, welches dem gestiegenen Umweltbewußtsein unserer heutigen Zeit voll gerecht wird. Unter einem Dach befinden sich hier in vielfältiger Angebotspalette sogenannte "Sanfte Produkte", d.h. Lebensmittel aus kontrolliertem ökologischen Anbau sowie Produkte des täglichen und persönlichen Bedarfs, welche soweit als möglich umweltfreundlich und handwerklich hergestellt sind.

Am 6. Dezember war Bürgermeister Fifka fünf Monate im Amt - ein Grund für die Redaktion der G^werzinsel, mit ihm ein erstes Interview zu führen.

G^werzinsel: Herr Bürgermeister, Sie sind jetzt fünf Monate in Creglingen und in Amt und Würden. Wie haben Sie sich eingelebt?

BM Fifka: Meinen Sie den dienstlichen oder den privaten Bereich?

G^werzinsel: Bleiben wir zunächst mal privat.

BM Fifka: Zunächst einmal habe ich 6 Kilo zugenommen. Das könnte man als Indiz dafür werten, daßes mir hier gut gefällt. Das könnte man aber auch als Indiz für sehr viel Arbeit werten - da fehlt dann die Zeit für den sportlichen Ausgleich. Wie dem auch sei, nach meiner Trauung am 25. Nov. und dem für Januar 1989 vorgesehenen Einzug in das von uns erworbene Anwesen Sudetenstraße 27 in Creglingen hoffe ich, daß etwas mehr Raum für das Privatleben bleibt.

G^werzinsel: Kaum in Creglingen und schon Hausbesitzer?

BM Fifka: Nachdem die Creglinger mir offensichtlich keine Wohnung vermieten wollten und ich nicht auf Dauer auf dem Campingplatz leben wollte - das geht übrigens in keinster Weise gegen die Schönheit und Qualität des Platzes im Herrgottstal - blieb mir nichts anderes übrig, als die Gelegenheit zum Hauskauf zu nutzen.

G^werzinsel: Was war die positivste Erfahrung, die Sie in den 150 Tagen seit ihrem Amtsantritt gemacht haben?

BM Fifka: Das war zweifellos die Offenheit und Kooperationsbereitschaft der Mitarbeiter der

Stadtverwaltung. So bereitete der Wechsel im Amt des Bürgermeisters - zumindest aus meiner Sicht - keinerlei Probleme. Die sonst häufigen Anpassungsschwierigkeiten an den neuen Chef blieben völlig aus. Dafür will ich an dieser Stelle allen Mitarbeitern meinen herzlichen Dank aussprechen.

G^werzinsel: Und was war das sog. "Negativerlebnis" für Sie?

BM Fifka: Am meisten hat mich der weitverbreitete Pessimismus innerhalb der Creglinger Bevölkerung betroffen gemacht. Die meisten glauben nicht mehr an eine gute Zukunft für den Creglinger Raum.

G^werzinsel: Sicher, in der Vergangenheit wurde eine Menge dringend notwendiger Aktivitäten unterlassen. Doch nun setzt die große Mehrheit der Creglinger Bürger erhebliche Erwartungen in Sie. Wo lagen die Arbeitsschwerpunkte der letzten Monate aus Ihrer Sicht?

BM Fifka: Schwerpunkt war ohne Frage die Problematik der Wasserver- und Entsorgung. Die Diskussion um die Ausweitung des Wasserschutzgebietes in Creglingen ist ja noch in bester Erinnerung, die Beschlußfassung des Gemeinderates bekannt. Der Themenbereich "Wasser/Abwasser" wird sich meiner Überzeugung nach bis ins Jahr 2000 wie ein roter Faden durch die kommunalpolitischen Entscheidungen ziehen.

G^werzinsel: Wie ist das zu verstehen?

BM Fifka: Creglingen ist, um nur ein Beispiel zu nennen, die letzte Gemeinde im Main-Tauber-Kreis, die hinsichtlich der Abwasserbeseitigung noch nicht begonnen hat, die erforderlichen Maßnahmen durchzuführen. Noch nicht einmal die Planung ist in Auftrag gegeben! Auf der anderen Seite üben die Behörden einen sich ständig verstärkenden Druck aus, das in der Vergangenheit versäumte, jetzt schnellstmöglich nachzuholen.

G'werzinsel: Das ist sicher nicht nur ein organisatorisches, sondern auch ein finanzielles Problem?

BM Fifka: Fast ausschließlich ein finanzielles Problem. So hat das Wasserwirtschaftsamt für das gesamte geplante Wasserschutzgebiet einen erforderlichen Finanzaufwand von ca. 18 Mill. DM (Stand 1988) hochgerechnet. Auch wenn es für Regenüberlaufbecken 25%, Zuleitungskanäle 80% und Verbindungskanäle 70% Zuschuß gibt, bleibt ein ganz stattlicher Brocken, der teilweise von den Creglinger Bürgern, teilweise aus dem Stadtsäckel zu finanzieren ist. Ausgaben von rund 4,3 Mio. DM für die Stadtteile Niederrimbach, Standorf, Oberrimbach und Blumweiler werden als dringend bzw. vordringlich bezeichnet.

G'werzinsel: Wie groß ist der Spielraum der Gemeinde, die Maßnahmen ein wenig zu "strecken"?

BM Fifka: Was das "Strecken" anbetrifft, so wurde dem in der Vergangenheit genüge getan. Ob das ein Vorteil für die Creglinger war sei dahingestellt. Tatsache ist, daß die Aufsichtsbehörde in Zukunft mehr oder weniger "sanften Druck" ausüben wird, damit die erforderlichen Maßnahmen in Angriff genommen werden.

SH

Siegfried Hein

Natursteinvermittlung

Bad Mergentheimer Str. 31
6993 Creglingen
Telefon (07933) 835

Alle Arten von Naturgestein
Innenausbau in Holz
Betonpflastersteine

G'werzinsel: Wie könnte dieser "Druck" den aussehen

BM Fifka: Ganz einfach, wenn die Aufsichtsbehörde unseren Haushalt prüft und sieht, daß da auch andere Dinge wie die erforderlichen Abwassermaßnahmen finanziert werden, werden die kommen und sagen: "Prüft das mal nach, ob Ihr das nicht auch später machen könnt. Wir halten z.B. das Regenüberlaufbecken in XY für wichtiger."

G'werzinsel: Unter solchen Bedingungen bleibt ja nicht viel Spielraum für die neuen Aktivitäten, die viele Creglinger ja von Ihnen erwarten?

BM Fifka: Was die Finanzen der Stadt Creglingen angeht, so bin ich zum denkbar schlechtesten Zeitpunkt "eingestiegen". Einerseits kommen auf die Stadt ständig neue Aufgaben zu, andererseits gibt's nicht genug Geld, um diese neuen Aufgaben zu lösen. So werden 1989 durch die Landesregierung erhebliche Mittel für die Gemeinden gekürzt. Außerdem wird es immer schwerer, die verschiedenen Zuschußtöpfe wie bisher anzuzapfen. Lothar Späth hat ja vor kurzem deutlich gesagt, daß Baden-Württemberg in Punkto Verschuldung die Schmerzgrenze erreicht hat und nun gespart werden muß. Das wirkt sich auf die Gemeinden aus. In Creglingen betrifft das voraussichtlich die Stadt- und Dorfsanierung und den Straßenbau. So müssen viele Maßnahmen gestreckt werden; der vorgesehene Baubeginn der Ortsdurchfahrt Münster im Jahr 1990 ist möglicherweise nicht zu halten.

ZUM ENTSTEHEN DIESER

G'werzinsel

HABEN BEIGETRAGEN:

JOCHEN KÜHNE, WILLI HAIN, ALFONS ZINK,
FRITZ KELLERMANN, FRITZ DANNER, KLAUS
HAMBRECHT, HORST EGNER, PETRA PFAND,
REINHOLD RÜGER

G'werzinsel: Nach so viel Unerfreulichem sollten wir mal über die Einnahmeseite reden. Welche Perspektiven tun sich da auf?

BM Fifka: Die Schlüsselzuweisungen des Landes werden aufgrund des für uns positiven Ergebnisses der Volkszählung ansteigen. Bei gleichzeitigem Zurückgehen der übrigen Zuweisungen werden diese Mehreinnahmen die Haushaltslage insgesamt jedoch nicht verbessern - im Gegenteil!

G'werzinsel: Wie sehen Sie die Möglichkeiten der Stadt in Sachen Wirtschaftsförderung und Industrieansiedlung?

BM Fifka: Alle Fachleute sind sich darüber einig, daß im Zusammenhang der vorgesehenen Verwirklichung des Gemeinsamen Marktes in der EG für die ländlichen Räume noch eine Chance besteht, Betriebe anzusiedeln. Ich hatte vor kurzem die Gelegenheit, mit Dr. Morlock, dem Chef der Landesentwicklungsgesellschaft, über diesen Themenkomplex zu reden. Er hat mir bestätigt, daß z. Zt. sehr viele Firmen aus Nicht-EG-Ländern (Japan, Skandinavien, Schweiz, Österreich) anfragen und in der EG eine Zweitfirma aufmachen wollen.

G'werzinsel: Das bedeutet doch, daß wir schnellstmöglich ein attraktives Gewerbegebiet ausweisen sollten, oder etwa nicht?

BM Fifka: Im Prinzip ja - doch das setzt eine gewisse Grundlagenarbeit voraus, die in Creglingen in der Vergangenheit versäumt wurde. Ich kann nicht einfach da ein Gewerbegebiet ausweisen, wo ich als Stadt meine, daß es da günstig wäre. Oder wo ich gerade ein paar Grundstücke habe. Folgende Fragen sollten von Fachleuten vor jeder Planung beantwortet sein: 1) Was ist möglich? 2) Was ist notwendig? 3) Welche Größe ist erforderlich? 4) Wohin lege ich das Gebiet? Diese Fragen können umfassend nur durch ein Wirtschaftsstrukturgutachten beantwortet werden. Ich werde dem Gemeinderat in einer der nächsten Sitzungen die Einholung eines solchen Gutachtens vorschlagen.

G'werzinsel: Da kann man nur hoffen, daß die Fehler der Vergangenheit nicht wiederholt werden und der Gemeinderat da voll mitzieht. Was kann sonst noch für unsere heimische Wirtschaft getan werden?

BM Fifka: Die vielen Betriebsbesuche, die ich in den ersten fünf Monaten hier in Creglingen durchgeführt habe, haben mir wertvolle Eindrücke vermittelt. Erfreulich ist, daß die Creglinger Unternehmer optimistisch in die Zukunft blicken. Für sie ist in erster Linie wichtig, daß die Stadt Bestandspflege betreibt und Erweiterungsmöglichkeiten schafft.

G'werzinsel: Was halten Sie von dem da und dort ins Gespräch gebrachten "Industriepark Hohenlohe"?

BM Fifka: Sicher ist es wünschenswert, wenn in der Region ein Gewerbegebiet geschaffen werden kann, wo sich auch Großbetriebe ansiedeln können. Auch der für solche Ansiedlungen unabdingbar vom Angebot her intakte "regionale Arbeitsmarkt" könnte so ge-

Bistro am Turm

Creglingen

Der Treffpunkt
netter Leute!



Öffnungszeiten:

Di - Sa 11⁰⁰ - 24⁰⁰
So 10⁰⁰ - 24⁰⁰

Gabi + Peter

schaffen werden. Ich bin noch zu kurz im Amt, um beurteilen zu können, ob auch die Voraussetzungen auf dem Gebiet der interkommunalen Zusammenarbeit ausreichen, um so ein Vorhaben anzugehen.

G'werzinsel: Apropos interkommunale Zusammenarbeit. Wie wird Ihre Linie bezüglich der Creglinger "Außenpolitik" aussehen, also der Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden in Baden-Württemberg, aber auch in Bayern?

BM Fifka: Die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden - auch über die Landesgrenze hinweg - ist sehr, sehr wichtig. Creglingen darf nicht die Rolle Englands in der EG spielen - immer ein bißchen außen vor. Gerade im kulturellen Bereich und im Sektor Fremdenverkehr ergeben sich wertvolle Möglichkeiten der Kooperation.

G'werzinsel: Stichwort Fremdenverkehr. Wo sehen Sie da Möglichkeiten zur Intensivierung?

BM Fifka: Hier gibt es noch eine Menge zu tun. Wichtig ist auch in diesem Bereich, daß wir erst ein Konzept entwickeln, in welche Richtung wir gehen wollen. Klar ist, daß eine auch vom Landrat unterstützte Museumsbahnlinie auf der ehemaligen Gaubahntrasse die Attraktivität Creglingens steigern wird. Klar ist aber auch, daß wir im Taubertal dringend ein Hotel benötigen, in dem eine oder zwei Busgesellschaften übernachten können. Viele diesbezügliche Anfragen müssen wir ablehnen, weil wir bisher solche Übernachtungsmöglichkeiten nicht anbieten können.

G'werzinsel: Wenn wir uns über Creglingens Zukunft unterhalten, darf das Thema "Landwirtschaft" nicht fehlen. Wie beurteilen Sie die Situation in diesem Bereich?

BM Fifka: Seit Jahren ist bekannt, daß aufgrund des

hohen Anteiles der Landwirte unter den in Creglingen Erwerbstätigen mit der Freisetzung einer großen Zahl von Arbeitskräften zu rechnen ist. So werden ein Drittel der heutigen Haupterwerbslandwirte in Zukunft die Landwirtschaft im Nebenerwerb betreiben, weitere zwölf Prozent werden in den nächsten Jahren ihren Hof ganz aufgeben. Das bedeutet, daß wir auch vor diesem Hintergrund alle Anstrengungen unternehmen müssen, um diesen Menschen eine Existenz im Creglinger Raum zu ermöglichen. Und das heißt nichts anderes wie neue Arbeitsplätze schaffen.

G'werzinsel: Lassen Sie uns am Schluß nochmals auf den Wahlkampf zurückkommen. Damals hat ja die Frage der Zuschüsse aus Stuttgart eine wesentliche Rolle gespielt. Viele Creglinger fragen heute, wo denn die Gelder bleiben?

BM Fifka: Wenn ich von jemandem Geld will, dann will der von mir wissen, was ich damit machen will. Denn der braucht ja seine Sicherheiten. Genauso ist es auf Gemeindeebene. Wenn ich nach Stuttgart fahre und sage: ich brauche Geld, dann wollen die Beamten dort wissen, für was. Also brauchen wir hier in Creglingen erst einmal ein schlüssiges Konzept und konkrete Vorschläge. Da müssen wir uns einig werden, was wir alle zusammen wie in den nächsten Jahren erreichen wollen. Ein solches Konzept liegt bisher noch nicht vor.

G'werzinsel: Für die Erstellung eines solchen Konzeptes ist die gute Zusammenarbeit zwischen Gemeinderat und Bürgermeister eine der Grundvoraussetzungen. Wie sieht es damit aus Ihrer Sicht aus? Man hört ja in letzter Zeit des öfteren gerüchteweise vom sog. "II. Gemeinderat", der sich vor Gemeinderats-sitzungen Beratung angedeihen läßt?

BM Fifka: Was den zweiten Teil Ihrer Frage anbelangt: kein Kommentar! Zum ersten Teil ist zu sagen, daß die gute Zusammenarbeit zwischen Ge-

meinderat und Bürgermeister von elementarer Bedeutung für jede Gemeinde ist.

G^werzinsel: Warum "Kein Kommentar"?

BM Fifka: Was die Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat anbetrifft, bringe ich sehr viel Verständnis mit. Ich bin weiterhin bestrebt, das Klima zu verbessern und zu einer sachlichen Zusammenarbeit zu kommen. Mein persönlicher Eindruck ist, daß auch der überwiegende Teil der Creglinger Bevölkerung diese sachliche Zusammenarbeit im Gemeinderat wünscht.

G^werzinsel: Herr Bürgermeister, wir wünschen Ihnen dabei viel Erfolg und danken Ihnen für das Gespräch.

Das besondere V.A.G. Leasing-Angebot



**DM 156,-
monatlich**

**Die attraktive Art, ein
attraktives Auto zu fahren**

Einen neuen Golf ab 156,- Mark im Monat. Bei einer einmaligen Mark (incl. Überführungskosten), einer Vertragsdauer von 36 Jahr. **Wenn das kein attraktives Angebot ist.**

Sonderzahlung ab 3.809,- Monaten und 25000 km im

Nur bei Ihrem V.A.G. Partner VAG VW

AUTO Faiss
Inhaber Roland Faiss
Rothenburger Straße 39
6993 CREGLINGEN

Ihren Gebrauchten nehmen wir gerne zurück

Bericht aus dem Stadtrat

Zunächst eine Anmerkung in eigener Sache: Bei der Amtseinführung von BM Fifka habe ich gesagt, daß es im Wahlkampf BM Fifka gegenüber Aussagen gab, die speziell uns, die Stadträte der SPD, als Außenseiter und lächerliche Figuren darstellen sollten. Dabei handelt es sich um eine Tatsache. Man wirft mir nun vor, ich hätte die "Freien Wähler" beleidigt und die Harmonie der Einsetzungsfeier gestört. Zuletzt wurde in der Sitzung in Schwarzenbronn dieser Vorwurf öffentlich vorgebracht, natürlich ohne inhaltliche Stellungnahme - wie schon so oft in der Vergangenheit. Ich habe aber - für jeden auf dem Rathaus nachlesbar - in der "man-Form" gesprochen und damit nicht die "Freien Wähler" als Gruppe solcher Aussagen bezichtigt, sondern Einzelpersonen gemeint und zwar die, die mit solchen Aussagen bereits lange vor der Amtseinsetzung die sogenannte Gemeinsamkeit der Demokraten längst zerstört hatten. Das sollte man auch berücksichtigen, **wenn** man mit dem moralischen Zeigefinger auf andere zeigt. Haben manche Leute wirklich noch nicht gemerkt, daß Meinungsvielfalt und unterschiedliche Auffassungen einem solchen Gremium guttun und man sich durchaus ergänzen und gegenseitig Impulse geben kann? Haben wir nicht engagiert und kooperativ mitdiskutiert und um die besten Sachlösungen gestritten?

Sei's drum! Bei allen "Freien Wählern", die sich zu unrecht getroffen fühlten, entschuldige ich mich dafür. Ich bin auch weiterhin an aufgeschlossener Zusammenarbeit interessiert.

Bevor ich nun über die wichtigsten Sachthemen berichte, möchte ich einige Eindrücke (natürlich sehr subjektiver Art) über die Stimmungslage im Gremium wiedergeben.

Teile des Creglinger Stadtrates machen plötzlich von ihrer Aufgabe der Kontrolle der Verwaltung übertrieben Gebrauch. Die Art und die Umstände wie Kritik vorgebracht wird sowie die dabei handelnden Personen zeigen, daß es eigentlich darum geht, BM Fifka als sachlich wenig kompetent erscheinen zu lassen. Als Ratgeber kommt dabei, wie am Beispiel des Nachtragshaushalts geschehen, auch Amtsvorgänger Bauer zum Einsatz.

BM Fifka wird natürlich jetzt zu Beginn seiner Amtszeit mit vielen Wünschen und Forderungen konfrontiert, die unter Umständen schon Amtsvorgänger Bauer erfolgreich abgewehrt hatte. Alle Bürger, vor allem auch die in Amt und Würden, sollten soviel Ernsthaftigkeit beweisen, daß sie vom neuen Mann im Rathaus nichts Unmögliches erwarten. Kurzsichtig ist es in jedem Fall, sich dadurch profilieren zu wollen, möglichst hohe Forderungen zu stellen.

Impressum

Verant. i. S. d. Presserechtes

Herausgeber

Druck

Auflage

Anzeigenpreis

Bei Anzeigenorder für mehrere Ausgaben Sonderpreise!

Fritz Danner, Schonach

Die Creglinger SPD

6993 Creglingen

SPD-Unterbezirk

7184 Kirchberg/Jagst

1700

1 Seite 90.-- DM,

1/2 Seite 45.-- DM,

1/4 Seite 25.-- DM.

Welch schwieriges Amt BM Fifka in Creglingen übernommen hat, zeigt sich erst jetzt mit aller Deutlichkeit. Unbewältigte Probleme allerorten und keinerlei Rezepte zu deren Lösungen, keinerlei Zukunftskonzepte, das ist das Erbe, das er übernommen hat. Dazu kommen im Zusammenhang mit der Ausweisung des Wasserschutzgebietes Investitionen im Abwasserbereich auf die Stadt zu, die wahrhaft gigantisch sind. Wer möchte da mit ihm tauschen! Wir nicht! Aber der Gemeinderat muß wieder zusammenfinden, denn nur mit dem BM zusammen können diese Probleme gelöst werden.

Doch nun zu den wichtigsten Arbeitsschwerpunkten und Beschlüssen des Stadtrates der letzten 3 Stadtratssitzungen.

Zunächst zum Fortgang im Bereich des schwierigen Themas Wasserschutzgebiet:

In der Septembersitzung wurde die freiwillige Ausweisung eines gemeinsamen Wasserschutzgebietes der Stadt Creglingen und der Hohenloher Wasserversorgungsgruppe nun endgültig abgelehnt. Zur Erinnerung: Die Verwaltung hatte für eine freiwillige Ausweisung plädiert, weil sie eine bessere Verhandlungsposition den Behörden gegenüber annimmt und Modellförderungen in Aussicht gestellt waren. Die Bauern verwiesen auf die Schwammigkeit der SchALVO (Schutz- und Ausgleichsverordnung) und brachten vor, ihre Existenz werde durch die SchALVO und das Wasserschutzgebiet weiter gefährdet. Ihre Hoffnung war wohl, daß sie darauf noch Einfluß haben würden. Andererseits hatten aber die Regierungsvertreter bereits vorher keinen Zweifel daran gelassen, daß das Wasserschutzgebiet kommt, ob durch freiwillige Ausweisung oder durch Anordnung von oben. Die Auseinandersetzung um Stadtrat war also letzten Endes ein Glaubenskrieg.

Die Wirklichkeit hat uns bereits eingeholt und gibt derzeit eher der Verwaltung recht. Das Regierungspräsidium zeigte sich von der Entscheidung des Creglinger Rates nicht sonderlich beeindruckt und hält an seiner Linie, im Einzugsgebiet der Hohenloher Gruppe in Wasserschutzgebiet auszuweisen, fest. Im Vorgriff hat die Stadt bereits jetzt einen Forderungskatalog der Wasserwirtschaftsämter erhalten, in dem eine ganze Latte von Maßnahmen von der Stadt Creglingen gefordert werden mit der kleinen Gesamtsumme von ca. 4,5 Millionen Mark. Eine Sonderförderung wäre da sicher nicht verkehrt, oder? Und das muß man auch wissen, es handelt sich dabei nur um die Spitze des Eisberges, denn Ortsteile außerhalb des Wasserschutzgebietes werden eines Tages auch fällig sein. Die Verwaltung spricht insgesamt von Summen über 40 Millionen DM. Angesichts dieser Fakten ist uns das feixende Grinsen einiger Stadträte ein Rätsel, die sich bei einer Anfrage von Vertretern der Bürgerinitiative "Wasserschutzgebiet" köstlich zu amüsieren schienen. Hoffentlich haben die 500 Stimmen, gesammelt in wenigen Tagen, sie etwas zum Nachdenken angeregt.

In der Septembersitzung beschloß der Stadtrat, als Vorbereitung und Vorgabe der Stadt, das Baugebiet "Hörle" in Münster auszuweisen, um den Weg freizumachen für die Umsiedlung des Sägewerkes Gillig.

Ebenfalls im September beschloß der Stadtrat, dem Verein der "Gaubahnfreunde Ochsenfurter Gau" mit Sitz in Sonderhofen beizutreten. Damit vollzog die Stadt einen längst überfälligen Schritt, den andere Gemeinden schon längst vollzogen hatten.

BM Fifka konnte außerdem berichten, daß die Lage der Gaubahn lange nicht so aussichtslos ist, wie sie in der Vergangenheit wohl gesehen wurde, vor allem auch von der Verwaltung der Stadt Creglingen.

Global

Kochen & Essen
direkt am
Haus



Parkplatz
direkt am
Haus

Möbel zum
Mitnehmen



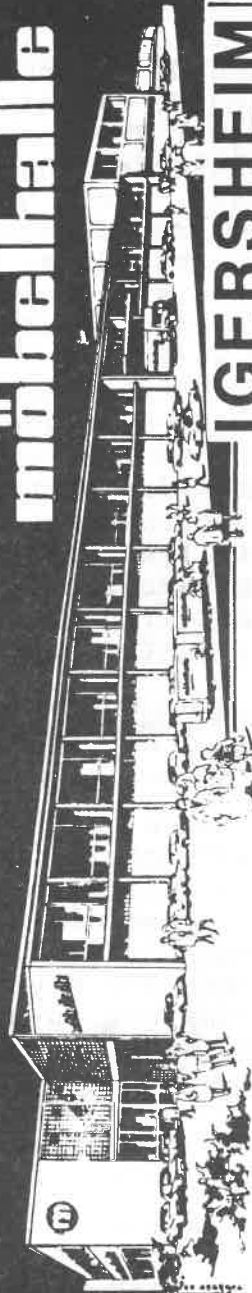
Global



**Unser perfekten Service-Leistungen
beinhalten Lieferung frei Haus
und fachgerechte Montage
durch gelemte Möbelschreiner**



möbelhalle



IGERSHEIM

Die Möbelstraße für jedermann
mit dem bekanntesten Küchenshop

Tel. (07931) 24 47

Gut geplant - perfekt montiert - so macht Möbelkaufen Spaß

Wir sind der Meinung, daß gerade die Stadt Creglingen, die als Endbahnhof häufig Nutznießer der Bemühungen um die Gaubahn ist (Gaubahnsonderfahrten), durch Mitgliedschaft in diesem Verein und besondere Beteiligung an allen Bemühungen zur Erhaltung der Gaubahn zeigen müßte, wie wichtig uns der Erhalt der Bahn ist.

Wir freuen uns, daß BM Fifka sich dafür einsetzen will.

Ein zukunftsweisendes Thema stand im Oktober auf der Tagesordnung einer nichtöffentlichen GMRS. Die Stadt vergab an ein renommiertes Unternehmen den Auftrag, ein Wirtschafts- und Strukturgutachten für die Stadt Creglingen zu erstellen. Dieses Gutachten soll objektive belegbare Daten für die Weiterentwicklung der Stadt Creglingen liefern. Andere Städte haben längst solche Gutachten in Auftrag gegeben.

Wir glauben, daß ein solches Gutachten auf jeden Fall Wegweiser und Entscheidungshilfe für Maßnahmen vor Ort sein wird.

Ebenso zukunftsweisend und unter Umständen das Stadtsäckel erheblich entlastend könnte auch die Auftragsvergabe an die Firma Energiecontrol sein, die Starkstrom- und beleuchtungstechnischen Anlagen der Haupt- und Realschule Creglingen auf Möglichkeiten der Betriebskosteneinsparung zu untersuchen. Daß hier enorme Einsparmöglichkeiten bestehen müssen, zeigt die Tatsache, daß die Firma ihr Angebot alternativ auf Erfolgsbasis abgegeben hat. Wir sind gespannt darauf, welche Möglichkeiten sich hier auftun.

Die SPD? Na, klar.

Der Gemeinderat stimmte ebenfalls der Planung für das Gemeinschaftshaus in Münster zu, außerdem einigen Vergaben für das Feuerwehrhaus in Archshofen und dem Neubau des Feuerwehrmagazins Blumweiler.

Ein Dauerbrenner wird wohl auch die Unterbringung von Asylbewerbern in Creglingen werden. Die Stadt, das ist wohl inzwischen jedem bekannt, hat ein Haus gekauft, in dem die ab Januar zu erwartenden Asylbewerber untergebracht werden sollen. Mit weiteren Asylbewerbern ist zu rechnen. Trotz Unterstützung durch das Land wird an der Gemeinde viel hängen bleiben. Weiterer Wohnraum ist langfristig zu schaffen. Sie sehen, Probleme über Probleme. Doch für heute soll's genug sein!

Ein SPD-Stadtrat

Alles aus einer Hand!

**Teppiche
Teppichböden
PVC-Böden**

**Vorhänge
Gardinen
Tapeten**

Wir beraten, messen, verlegen und montieren fachmännisch

Auch der weiteste Weg lohnt sich!

M. Michelberger

6992 Weikersheim - Telefon 0 79 34 / 6 01

136 Teilnehmer beim SPD-Preisschafkopf

Offenbar immer größerer Beliebtheit erfreut sich das inzwischen schon traditionell im Herbst jeden Jahres ausgetragene SPD-Schafkopfturnier. Nicht weniger als 136 Schafkopffreunde traten im Gasthaus "Zum Rappen" in Schonach zum Wettstreit um die besten Platzierungen an - und es wären noch mehr gewesen, wenn zusätzliche Plätze zur Verfügung gestanden hätten. So aber mußten zu unserem Leidwesen doch noch zahlreiche Kartelfreunde abgewiesen werden.

Trotz der dann herrschenden Enge brauchten die Teilnehmer ihr Kommen wahrlich nicht zu bereuen, hatte die Creglinger SPD doch wieder sehr viele attraktive Preise zu verteilen, wie sie in dieser Vielfalt im Creglinger Raum kaum mehr vorzufinden sind - das Startgeld konnte dennoch bei 8,-- DM belassen werden.

Nachfolgend die 10 Erstplatzierten der insgesamt 82 Gewinner: Den ersten Platz und damit ein Reh + 50 DM gewann Reinhold Kellermann aus Schmerbach mit 475 Punkten, zweiter wurde Horst Stahl aus Tauberscheckenbach mit 445 Punkten, der sich für ein Autoradio entschied. Den sehr guten 3. Platz mit 390 Punkten belegte Herbert Ulm aus Seldeneck, der einen Steckschlüsselsatz + 40 DM mit nach Hause nehmen konnte. Jeweils einen Rundflug gewannen Eugen Bayer aus Finsterlohr als vierter mit 335 Punkten und Helmut Spörner aus Bettenfeld, der mit 325 Punkten auf dem 5. Platz landete. Sechster wurde Herbert Ehnes aus Heiligenbronn mit 305 Punkten, gefolgt von Karl-Heinz Morschüring aus Weikersheim mit 300 Punkten. Als bester Nichtfranke und Schwabe konnte sich Erich Ulm aus Kirchberg/Murr, Kreis Waiblingen, mit 295 Punkten den 8. Platz erkämpfen und will sich nun durch den gewonnenen Rundflug zusammen mit seiner Ehefrau Ruth das Frankenland einmal von oben betrachten. Mit 285 Punkten belegte Walter Bergmann aus

Archshofen den 9. Platz. Zehnter wurde schließlich Jürgen Esslinger aus Rothenburg/T. mit 275 Punkten.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir bei all denjenigen Schafkopffreunden um Verständnis bitten, die keinen Einlaß mehr gefunden haben, aber wir konnten beim besten Willen nicht mit einem derartigen Ansturm rechnen. Auf jeden Fall werden wir sicherstellen, daß bei den zukünftigen Turnieren genügend Platz zur Verfügung stehen wird - das sind wir den Kartelfreunden einfach schuldig.

Im nächsten Jahr werden wir den SPD-Preisschafkopf wiederum am 31. Oktober (Tag vor Allerheiligen) abhalten, wobei uns vor-schwebt, das Turnier noch attraktiver zu gestalten.



Unser Bild zeigt (von links) den Gewinner des 1. Preises, Reinhold Kellermann aus Schmerbach zusammen mit Fritz Kellermann und Fritz Danner bei der Überreichung des Preises

Trinkwasser im Main-Tauber-Kreis gefährdet!

Um die Trinkwasserversorgung des Main-Tauber-Kreises zu sichern, sollen 9 Gemeinden und 4 Zweckverbände an Fernwassernetze angeschlossen werden. Damit könnte dem "verseuchten Trinkwasser mit Nitrat aus der Landwirtschaft" (Zitat der Tauber-Zeitung vom 28.11.88) frisches und sauberes Bodenseewasser beigemischt werden. Die Kosten des Unternehmens betragen schätzungsweise 87.000.000 DM, wobei sich die Landesregierung mit 54.000.000 DM beteiligen will.

Diese Kabinettsentscheidung des Umweltministeriums gab Umweltminister Vetter Ende November bekannt.

Er begründete diesen Beschluß damit, daß fast 70 % der Trinkwasserproben, die 1987 entnommen wurden, den ab Oktober 1989 geltenden Grenzwert für das Pflanzenschutzmittel Desethylatrazin überschritten. Neue Messungen hätten ergeben, so Vetter, daß auch die Nitratgehalte weiter ansteigen.

Diesen "kurzfristig notwendigen Maßnahmen" sollen auch langfristig wirkende Schritte folgen, um die örtlich und regional vorhandenen Grundwasservorkommen zu sanieren und dauerhaft zu sichern:

Ausweisung und Erweiterung von Wasserschutzgebieten um das vierfache, um eine "umweltverträgliche und grundwasserschonende Landwirtschaft" (TZ vom 28.11.) erzielen zu können.

Das Land verpflichtet die Gemeinden, mit der Förderung des oben genannten Programmes, die eigenen Grundwasservorkommen langfristig zu sichern und dieses Bestreben auch aktiv zu betreiben.

Hierzu sind entsprechende Auflagen vorgesehen. Bleibt die Frage der Finanzierbarkeit!

Die örtliche Presse berichtete darüber, daß eben die betroffenen Gemeinden und Zweckverbände zunächst die Differenz zwischen Zuschuß und Kosten (33.000.000 DM) zu bezahlen haben. Dazu kommen noch die nicht kalkulierbaren Kosten aus den Auflagen. Sowohl die betroffenen Gemeinden als auch die Zweckverbände werden diese Kosten an die Bürger weitergeben, was über eine kräftige Erhöhung des Wasserpreises geschehen wird.

In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß die geforderten Abwasserbeseitigungsmaßnahmen der Ortsteile Niederrimbach, Standorf, Oberrimbach, Lichtel und Blumweiler schätzungsweise 4,5 Millionen DM verschlingen werden (2 Millionen sollen als Zuschuß fließen), so daß der Gemeinde Creglingen schon in diesem Bereich eine Eigenfinanzierung von 2,5 Millionen DM verbleiben wird.



Aus dem Vereinsleben...

Mitgliederwerbung

Besonders gefreut haben wir uns darüber, daß im letzten Quartal wiederum 6 neue Mitglieder zu uns gestoßen sind. Dabei wollen wir es aber nicht bewenden lassen, denn neue Leute bringen neue Ideen und natürlich auch neuen Schwung, was dem Verein nur gut tun kann.

Selbstverständlich freuen wir uns auch über passive Mitglieder, die allein durch ihre Mitgliedschaft unsere Sache unterstützen.

Wir bieten deshalb jedem Interessenten an, sich mit uns in Verbindung zu setzen oder ein Informationsgespräch zu führen. Daneben besteht aber auch jederzeit die Möglichkeit, an unseren Mitgliederversammlungen und Veranstaltungen teilzunehmen, um sich so ein Bild von unserer Arbeit und vom Ortsverein machen zu können.

Wir wollen - und das ist uns ein echtes Anliegen - niemanden zu einer Mitgliedschaft drängen.

Für diejenigen, die schon jetzt wissen, daß sie unserem Ortsverein beitreten wollen, haben wir auch dieser Ausgabe der G'werzinsel wieder eine Beitrittserklärung beigelegt.

Der Monatsbeitrag beläuft sich - je nach Einkommen - auf 5,-- DM oder mehr, wobei sich jedes Mitglied selbst einstufen kann.

Arbeitsschwerpunkte

Ganz im Vordergrund steht momentan die Vorbereitung der Kommunalwahl im nächsten

Jahr. Hier ist unser erklärtes Ziel, eine Liste mit guten Kandidaten zu erstellen, wobei angestrebt wird, möglichst alle Stadtteile abzudecken, weil nur dann ein optimaler Stimmenanteil erreichbar erscheint. Während dies im Kernort keine allzu großen Schwierigkeiten bereiten dürfte, gibt es in einigen Teilgemeinden doch noch einige "weiße" Flecken, die wir gerne mit guten Kandidaten besetzen würden. Sehr gerne würden wir es sehen, wenn sich die eine oder andere Frau zu einer Kandidatur bereitfinden würde.

Sehr viel Arbeit wird auch die Ausarbeitung eines Wahlprogramms in Anspruch nehmen, das wir den Bürgern rechtzeitig vor der Kommunalwahl vorstellen möchten.

**Treffpunkt
für jung
und alt**

**ab 19 Uhr geöffnet
Dienstag Ruhetag**

Nimm nichts krumm im

Dideldum

PILS-SCHENKE

Spitzen-Pils trinken

dufte Musik hören

Dideldum-Atmosphäre genießen

Ansbacher Straße 15

Telefon (0 98 61) 16 33

8803 Rothenburg ob der Tauber

Beitrittsanmeldung **SPD**

Bitte in Druckschrift ausfüllen bzw. ankreuzen

03 Name, Vorname, Zusatz, _____

05 Titel, Anrede, wohnhaft bei, _____

07 Postfach und/oder Straße _____

09 Postleitzahl/Wohnort _____

füllt Unterbezirk aus

09 LPA <input type="checkbox"/>	11 BEZ <input type="checkbox"/>	13 UB <input type="checkbox"/>	15 OV <input type="checkbox"/>	17 BWK <input type="checkbox"/>	LWK <input type="checkbox"/>
------------------------------------	------------------------------------	-----------------------------------	-----------------------------------	------------------------------------	---------------------------------

23 Verein _____

25 Gewerkschaft _____

27 Betriebszugehörigkeit _____

29 Beschäftigungsverhältnis

<input type="checkbox"/> Angestellte(r)	<input type="checkbox"/> Berufssoldat	<input type="checkbox"/> Auszubildende(r)	<input type="checkbox"/> Arbeitslos
<input type="checkbox"/> Arbeiter(in)/ Facharbeiter(in)	<input type="checkbox"/> Hausfrau	<input type="checkbox"/> Rentner(in)/ Pensionär(in)	<input type="checkbox"/> Selbständig
<input type="checkbox"/> Beamter/Beamtin	<input type="checkbox"/> Landwirt(in)	<input type="checkbox"/> Schüler(in)/Student(in)	

31 Ausgeübter Beruf _____

33 Geburtstag _____ (Tag . Monat . Jahr)

35 Geschlecht weiblich männlich

37 Nationalität deutsch _____ (sonstige)

39 Zeitungszustellung „Vorwärts“ gegen Bezahlung

füllt Unterbezirk aus

41 Zugangsart <input type="checkbox"/>	Eintrittsdatum <input type="checkbox"/> . <input type="checkbox"/>
	= Startmonat bei Lastschriftinzug

43 Beitrag (DM pro Monat) _____, _____

Einzugsermächtigung

47 Einzugsrhythmus vierteljährlich halbjährlich jährlich

49 Einzugsart Beitrag

51 Bankleitzahl _____

53 Kontonummer _____

55 Kontoinhaber _____

(Datum)

(Unterschrift des künftigen Mitglieds)

Die Mitgliederdaten werden unter Beachtung des Bundesdatenschutzgesetzes für die parteiinterne Mitgliederverwaltung gespeichert und verarbeitet.

Stadtteil - Quiz:

Wer errät die auf den folgenden Bildern abgebildeten Stadtteile bzw. Teilorte???

Schreibt Euere Antwort auf die Postkarte und schickt sie bis zum 14.01.1989 zurück.

Datum des Poststempels gilt. Bei mehreren richtigen Antworten entscheidet das Los!

1. Preis : Eine Silbermünze
2. Preis : Eine Langspielplatte
3. Preis : Ein Buch

Absender

☎ (_____)
(Vorwahl) (Rufnummer)

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

(Postleitzahl) (Ort)

Postkarte

Fritz Danner

Schonach Nr. 41

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

6993 Creglingen

(Postleitzahl) (Bestimmungsort)

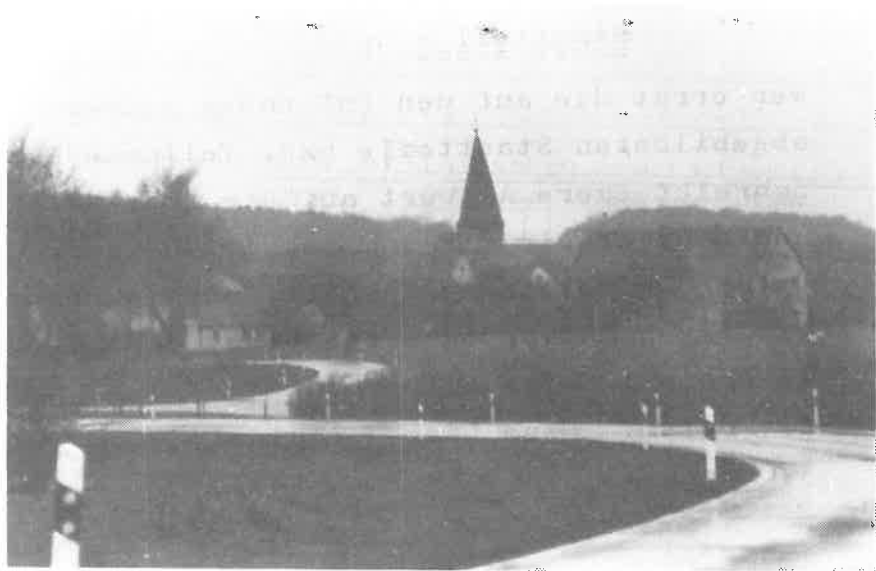


Bild 1

Die Lösung lautet:

Bild 1 ist: _____

Bild 2 ist: _____

Bild 3 ist: _____



Bild 2



Bild 3

*Wir wünschen
 unserer verehrten Kundschaft
 ein frohes Weihnachtsfest
 und ein erfolgreiches,
 glückliches neues Jahr*

- | | | |
|--|---|-----------------------------------|
| <u>ROTHENBURGER</u>
<u>NATURWARENHAUS</u> | - | Das Haus für
gesunde Ernährung |
| <u>AUTO-REICHERT</u> | - | Ihr BMW-Partner |
| <u>Siegfried HEIN</u> | - | Ihre Natursteinver-
mittlung |
| <u>M.MICHELBERGER</u> | - | Teppiche, Gardinen,
Tapeten |
| <u>DIDELDUM</u> | - | Treffpunkt für
Jung und Alt |
| <u>AUTOHAUS HEINZMANN</u> | - | Ihr Renault-
Vertragshändler |
| <u>AUTO-FAISS</u> | - | Ihr V.A.G.-Partner |
| <u>BISTRO AM TURM</u> | - | Treffpunkt netter
Leute |
| <u>SOLYMAR</u> (Bad Mergenth.) | - | Der Bade- und
Freizeitpark |
| <u>MÖBELHALLE IGERSCHEIM</u> | - | Die Möbelstraße
für Jeden |

UND HIER MELDET SICH WIE-
 DER RUMPELSTILZ ZU WORT...

Leit, hebb't Ihr's scho
 g'heart, daß unner G'mein-
 deblättle umdaaft were sell?
 Ab nechstes Johr sell's "Ge-
 meindeillustrierte der Stadt-
 verwaltung Creglingen" haaße,
 weil immer sou viel Bildlich
 dinne san.

Wenn mer dafou ausgeht, daß
 alli die wue den Bercherma-
 ster g'weahlt hebbe, ihn vor-
 her a scho g'seeche hebbe,
 dann muß mer jetzt dafou
 ausgenne, daß ihn die ane-
 re etzt a scho g'seche heb-
 be, mindestens im Blättli.

Abber Spaß beiseite - es
 gibt Schlimmeres. Daß d'r
 Schulz net bloß Freind hat,
 daß im Stadtrat sogar a
 stimmungswaldiche Obposition
 do is, des waas a jeder.
 Abber daß sich die "Volks-
 vertreter" in am Privathaus
 bei am friehere Mitglied der
 Verwaltung treffe, um ihr
 daggdisches Vorgenne fest-
 zuleiche, des is hoffentlich
 a Gericht. Des wär nemlich a
 Grund, am Wille der Herre zu
 zweifle, daß sie werklich ner
 zum Wohl der Stadt schaffe.

Sou, etzt langt's abber wid-
 der fer des Johr. I wunsch
 Eich alli a b'schaulichs und
 friedlichs Weihnachtsfe und an
 guete Rutsch!

Eier Rumpelstilz

NEU
IM SOLYMAR

60 m
 Rutsch-
 vergnügen

Eine 60 m lange
 Wasserrutsche bereichert
 den Solymer Bade- und
 Freizeitpark um eine
 weitere Attraktion!



Solymer 
 Bad Mergentheim